

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im übrigen inländischen
Verkehr M. 1.80;
hierzu 10 % Verhölgeld.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 Pf.
für auswärts 15 Pf.
bei Anstufungsteilung
durch d. Geschäfts-20 Pf.
Reklame-Zeile 30 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 125.

Neuenbürg, Dienstag den 30. Mai 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

(WZB.) Den 29. Mai, nachm. 3.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 29. Mai. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Journes bewarfen deutsche Flugzeuge erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauerte der Artilleriestampf mit unverminderter Heftigkeit an.

Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumieres wurden mühelos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 28. Mai. (WZB. nichtamt.) Amtlich wird verlautbart vom 28. Mai mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Stärkere russische Kräfte veruchten in den letzten Tagen sich durch Panigraben und Sappen an unsere beifarahliche Front heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer bereitete die Arbeiten des Feindes. Sonst nichts von besonderer Bedeutung. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Befestigungsraum von von Asiago überschritten unsere Truppen bei Roana das Affatal, warfen den Feind bei Canova zurück und bereiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhe nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind die Monte Zebio, Monte Pingarella und Corneo di Campo di bianca in unserer Hand. Im oberen Pofinatal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampf aus ihren Stellungen westlich und südlich von Bettale vertrieben. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Ruhe.

Rundschau.

Spk. Berlin, 29. Mai. Die Erfolge vor Verdun und an der italienischen Grenze haben in Paris eine große Niedergeschlagenheit ausgelöst. Dabei ist es dort nicht einmal bekannt, daß bereits alle Grenzorte der Provinz Vicenza zwangsweise geräumt wurden, daß Mailand und Verona von Fluchtlingen überschwemmt ist, und daß dadurch große Not an Lebensmitteln und Wohnungen in diesen Städten herrscht. Die Kriegslage in Südtirol macht nicht nur die französischen Diplomaten und die Presse, sondern auch das ganze Volk außerordentlich nervös. Schon werden Rufe nach Hilfsleistungen laut, und immer lauter wird der Vorwurf, daß es das Beste wäre, die ganze Salonikiarmee zurückzunehmen, sie „anderweitig“ nutzbringender zu verwenden. Das will natürlich sagen: vor Verdun. — Oberst Rouffet einer der vorichtigsten französischen Kriegskämpfer, macht keinen Hehl aus der allgemeinen Verblüffung über die Taten der Deutschen und der österröichisch-ungarischen Heere, und deutet an, daß die Verbündeten Frankreichs dem in immer heftigerer Einschüchterung kämpfenden Lande Luft schaffen müssen. Wie Frankreichs Verbündete

dazu stehen, ist noch die Frage. Auf das allgemeine englische Wehrpflichtgesetz und seine Folgen ist kaum mehr zu rechnen. Auch eine russische Offensive ist recht zweifelhaft. So winkt denn als letztes Hilfsmittel die Zurückziehung der Truppen aus Saloniki. Daß die Franzosen soweit gekommen sind, gibt zu denken! — Vor einigen Tagen jubelte ganz Paris und mit Paris Frankreich über die neuen Berichte von Verdun. Am die erhitzen Gemüter der Pariser, die durch die Nachrichten aus Südtirol in reichliche Erregung versetzt waren, ein wenig abzukühlen, hatte man mit länger Berechnung Siegesnachrichten in Paris gemeldet. Diese Siege waren aber rein erfunden und mußten verpuffen, als die wahren Berichte bekannt wurden. Die waren um so schlimmer.

Frankfurt, 29. Mai. (WZB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Am 16. Tag nach Beginn der Operationen in Südtirol stehen unsere Truppen vor den Toren von Asiago und Asiago. Die Schwierigkeiten, die das dortige Gelände unserer Streitkräfte bot, waren außerordentlich, der Widerstand der Italiener äußerst zäh. Die Italiener hatten strengen Befehl, auszubarren. Daher wurden auch ganze Verbände, welche die Möglichkeit zu einem Rückzug verloren hatten, gefangen genommen. Die ersten Ziele, die sich unsere Offensive gesetzt hat, die Verbesserung unserer Front jenseits der Grenze, dürfte damit erreicht sein. Unsere Truppen können sich eine Atempause gönnen. Die Straßen und Wege, die dem Nachschub dienen, können verbessert, und alle Kriegsmittel, welche die Armee bedarf, können ihr wieder reichlich nachgeführt werden. — Die systematische Kriegsführung und die in jeder Beziehung vorbildliche Vorbereitung dieser großartig angelegten Operationen haben bisher so glänzende Erfolge gezeigt, daß man mit größter Ruhe die Fortsetzung abwarten kann.

Jülich, 29. Mai. (WZB.) Der „N. Z. Z.“ wird aus Mailand gemeldet: Der Balkan-Korrespondent des „Secolo“ schildert die Befestigung der griechischen Stellungen an der Grenze von Seres. Am Morgen des 26. Mai erschienen bulgarische Truppen vor dem griechischen Fort Kapel, das zu den Werken von Derovski gehört, welche den Ausgang zu den Ebenen von Demir-Hissar-Seres sichern. Die Bulgaren luden die griechische Besatzung ein, das Fort innerhalb zwei Stunden zu räumen. Dieser Einladung wurde Folge geleistet. Außer Kapel dürften ziemlich sicher auch Ragotin und Tschingele besetzt worden sein, die mit zu den Befestigungen gehören, welche die Griechen nach dem zweiten Balkankrieg gegen die Bulgaren errichteten. Vor Gergeweli und Doiran dauern die Vorpostenkämpfe an. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, habe die bei Konthi stehende bulgarische Division Befehl erhalten, die griechischen Grenzfestungen und die Stadt Kavalla zu besetzen.

London, 28. Mai. Von militärischer Seite wird vorge schlagen, Soldaten, die mehr als 100 Tage Dienst im Schützengraben getan haben, eine Auszeichnungsbillette am Oberarm zu verleihen um sie von den Leuten zu unterscheiden, die nicht an der Front kämpften, sondern in Boulogne und anderen Orten verweilen.

Stockholm, 29. Mai. In der Petersburger Admiralität brach am Donnerstag mittag ein gefährliches Großfeuer aus. Und zwar gleichzeitig auf der Haupttreppe, im Archiv und in der Telefonzentrale. Mit unglaublicher Geschwindigkeit verbreitete sich dann das Feuer über das ganze Gebäude. Unter der Beamtenschaft brach eine Panik aus, da die Treppen infolge des Rauches unpassierbar waren. Die Petersburger Feuerwehr wurde von Passanten alarmiert, da sämtliche Telefonleitungen zerstört waren. Die Feuerwehr kam deshalb erst mit einviertelstündiger Verspätung auf dem Brandplatz an. Der Marineminister Admiral Grogomitsch konnte sich nur durch einen Sprung aus

dem dritten Stockwerk retten. Sein Gehilfe Maxawiewitsch erlitt schwere Brandwunden. Unerfessliche Alten sind ein Raub der Flammen geworden. In der Gesellschaft spricht man von einem Racheakt eines sehr hochgestellten Beamten.

Berlin, 27. Mai. (WZB.) Im Hauptaus schuß des Reichstages teilte Unterstaatssek. Fehr. v. Stein noch mit, daß ein neues Verfahren zur Trocknung der Milch gefunden worden sei, durch das die Milchversorgung erleichtert werde.

Karlsruhe, 26. Mai. Im Jahr 1915 sind bei den acht Landgerichten in Baden 251 Urteile über Eheaufhebungen rechtskräftig geworden und zwar 243 durch Scheidung und 8 Nichtigerklärung. Die Zahl der Eheaufhebungen zeigt gegenüber dem Jahr 1914 eine Abnahme um 230 Fälle, was wohl auf den Krieg zurückzuführen sein dürfte.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Mai. Wie die Blätter melden, wird der Reichskanzler in den nächsten Tagen eine Reise nach Süddeutschland antreten. Er wird am nächsten Montag in München eintreffen und dort dem Ministerpräsidenten Graf Hertling einen Besuch abstatten, sowie vom König Ludwig in Ludwigs empfangen werden. Voraussichtlich wird der Reichskanzler am Dienstag seine Reise fortsetzen und zwar nach Stuttgart, von wo aus er sich nach Karlsruhe begeben wird.

Stuttgart, 30. Mai. An der Hofstafel, die anlässlich des Hierseins des Reichskanzlers gestern abend 8 Uhr stattfand, nahmen außer der Umgebung des Königs das gesamte Staatsministerium, sowie die bundesstaatlichen Gesandten und einige geladene Gäste teil. Vor seiner auf Mittwoch fortgesetzten Reise nach Karlsruhe wird Herr von Bethmann-Hollweg noch beim Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker sein.

Stuttgart, 26. Mai. Bei den Beratungen über die Vereinfachung der Speisekarte, die dieser Tage im Reichsamt des Innern zu Berlin stattgefunden haben, war das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe durch etwa 40 Herren vertreten. Von Württemberg war der Vorsitzende des württ. Hotelbesitzervereins, August Banzhaf-Stuttgart erschienen.

Stuttgart, 29. Mai. Der Vorstand des sozialdemokratischen Kreisvereins für den 13. württ. Wahlkreis hat, entsprechend der Stellungnahme der deutschen Sozialdemokratie zu den Nachwahlen während der Kriegszeit, beschlossen, von einem Eintreten in den Wahlkampf abzusehen. Der Kreisvorstand ersucht die sozialdemokratischen Wähler, bei der am 3. Juni stattfindenden Wahl sich der Stimme zu enthalten.

Göppingen, 28. Mai. Unter sehr starker Beteiligung der Wehgerinnungen des Landes fand heute hier der diesjährige Verbandstag des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverbände statt. In acht gründlichen Referaten sind all die Fragen behandelt worden, die das Wehgergewerbe unter den durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnissen interessieren. Allgemein kam zum Ausdruck, daß es notwendig ist, im Interesse der Volksernährung nötige Lasten auf sich zu nehmen, aber unbillige Forderungen, die vom Wehgergewerbe verlangt würden, zurückzuweisen. So wurde verlangt, die Abstufungen der Schweinefleischhöchstpreise abzuschaffen und nur einen Höchstpreis festzusetzen. Es müssen ferner Stallhöchstpreise für Schlachtvieh eingeführt werden. Zu den Kommissionen und Preisprüfungsstellen sollen mehr wie seither Sachverständige aus den Wehgerinnungen zugezogen werden. Ferner wurde die Festsetzung eines Spannungspreises zwischen Verkaufs- und Ladenpreis verlangt. Hinsichtlich der Fleischkarten wurde gebeten, die Regierung möge die Kosten für die Fleischkartenhüllen selber tragen und diese selbst



Zufertigungen
und Gemüter
werden können
halb beschaffen
ritätswert zu
gebrauch zu pe
amilien möglich
en zu können.
die Stadt ver
zum Verkauf

14 15.

Kanal schwere
Schwere Verluste
linie Brzompst
feuer gehalten
bei Folgaria
übergangsver
falcone abge

anzosen bei A
ört Eisenbahn
Einschließung
italiener besetzen
d'Ampezzo.

Waterländische
tag im Stadt
ermundeten und
nahme von 1000

Kriegszustand.
Amtsblätter ge
nachstehender
so viele andere
eger der Amts
gebracht. Das
Einberufungen
Druckereibetriebe
aufrechterhalten
aben wohl mit
überall kleiner
erworbene Raum
kommen kann.
ind dagegen im
stadamtlichen
diese sind es
ffnen. Dstmal
ch. Neben den
d des General
en zu veröffent
h die zahlreichen
unteten Behörden
u. Oft werden

cht erinnere,
ädchen. Be
er Gage?"
und spielte
em Kleide.
nicht!" sagte
von Raven
rfuchen, mir
kammerte mit
es, von dem

nst? Rein!
n nicht wahr
age mir, daß

a so großes
meiner ange
ist zu Grunde
Renschen auf

wingen, ob
noch deutlich

in Wort ver
fer — dieser

na sich wie
h sie bis zu

erwiderte
avon wissen
nders denken
re heiligsten
die für uns
eren durfte!"

nach Bekanntmachungen, die sich in den Amtsblättern der Nachbarbezirke finden, kurzerhand dem eigenen Amtsblatt überwiegen. Dabei handelt es sich oft um Selbstverständlichkeiten, die kaum in Friedenszeiten Veranlassung zu behördlichen Bekanntmachungen geben sollten. Auf diesen Punkt, den wir mit geradezu traurigen Beispielen belegen könnten, soll hier nicht weiter eingegangen werden, das, was der Schreiber dieser Zeilen hauptsächlich im Auge hat, das sind die im Interesse der Allgemeinheit allerdings erforderlichen meist umfangreichen Verfügungen der Oberbehörden, die aus dem Staatsanzeiger in die verschiedenen Amtsblätter übernommen werden müssen. Die Ortsvorsteher sind ja verpflichtet, von Amts wegen den Staatsanzeiger zu halten und auch zu lesen; sie erhalten also unmittelbare Kenntnis von den behördlichen Anordnungen und brauchen somit nicht erst den Umweg über das Amtsblatt zu machen. Das große Publikum liest — leider — diese Bekanntmachungen gewöhnlich nicht, wenn sie, wie gewöhnlich sehr umfangreich sind und sich dort häufen wie in gegenwärtiger Zeit. Es werden also mehr als sechzig mit Arbeit ohnehin schwer belastete Druckerbetriebe in ganz zweckloser Weise beinahe täglich viele Stunden lang von ihrer übrigen Tätigkeit abgezogen. Die Oberbehörden tragen, was von den Amtsblättern mit Dank anerkannt wird, der Notlage insofern Rechnung, als sie den Veröffentlichungen schon von sich aus manchmal hinzufügen, daß die Oberämter die Ortsvorsteher auf die betreffenden Bekanntmachungen des Staatsanzeigers hinzuweisen haben, was ja auch vollständig genügt. Diese oberamtlichen Bekanntmachungen sind es, worunter die Verleger, die während des Krieges ohnehin in umfangreicher, selbstloser Art ihre Dienste den Zwecken der Volkswohlfahrt und auch sonst für alle möglichen gemeinnützigen Unternehmungen zur Verfügung stellen, zu leiden haben, obwohl manche unter ihnen mangels Papier und sonstiger Druckereimaterialien kaum noch in der Lage sind, ihre Zeitungen ordnungsmäßig erscheinen zu lassen. Hier liegt ein durch den Krieg geschaffener schwerer Not- und Mangel vor, den, wenn nicht zu beheben, doch zum mindesten wesentlich zu mildern, nicht nur das Interesse der Amtsblätter selbst, sondern auch das der gesamten Allgemeinheit dringend fordert. Mögen diese Ausführungen dazu Veranlassung geben!

Was die Zeitungen jetzt „verdienen“. Die jetzige Notlage der Zeitungen ergibt sich daraus, daß die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin, das vielgelesene Hauptblatt des Bundes der Landwirte, das im Jahre 1914 mit 5 Kriegsmünzen noch einen Uberschuß von 24000 M. erzielte, das Kriegsjahr 1915 mit einem Verlust von 87000 M. abschließt.

Auf den Schreibtisch gelegt wird uns von befreundeter Seite ein Schriftstück auf welchem folgendes, astrolog. Kriegsdeutung von R. J. Sch., Astrologe und Graphologe in Wien verfaßt ist, die wir unsern Lesern doch nicht vorenthalten möchten: 1) Kriegsende resp. Friedensschluß am 17. August 1916. 2) Das Jahr 1917 bringt einen neuen Tzschub, drei Kaiser, welche eine neue unantastbare Weltmacht bilden werden. 3) Siegen werden 3 Kaiser und 3 Könige, 2 neue Königreiche werden entstehen, dagegen wird eine Nation gänzlich vernichtet. Europa wird in 2 Teile gespalten, für die Kleinstaaten wird eine glückliche Zeit andrehen, der Frieden eine Dauer von 170 Jahren haben. 4) Kriegsergebnisse mit wichtigen Ereignissen sind: 19. Jan. (Montenegros Waffenstreckung), 9. Februar, 12. u. 26. März, 7. April, 5. u. 16. Mai, 2. und

27. Juni, 4. Juli. Der 10. Juli ein ungeheures Wellengrab. Der 17. August 1916 verkündet den Frieden. Der Sterndeuter bemerkt noch am Schluß, daß diese seine Prophezeiung das Ergebnis einer 7 monatl. genauesten astrolog. Berechnung darstelle. Es möge ein Jedes die angegebenen Daten genau verfolgen. — Da kann es ja nicht mehr fehlen. Am meisten wird man auf den 17. August ds. Jz. gespannt sein — da des bösen Weltkriegs Ende sich ereignen soll. — Abwarten!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Basel, 29. Mai. (GAG.) Wie die Basler Blätter melden, beginnt die norditalienische Presse das erregte italienische Volk mit der Versicherung zu trösten, die starke Hilfe der Verbündeten für Italien sei schon auf dem Wege und werde in spätestens ein bis zwei Tagen ihre Wirkung äußern. Der „Secolo“ versichert sogar, ein Heer von drei Millionen Russen sei zur Entlastung Italiens bereitgestellt.

Bukarest, 29. Mai. Die italienische Telegraphen-Agentur berichtet, daß der Vormarsch der in Saloniki zusammengezogenen vierverbändlichen Truppen nunmehr bevorstehe. An der bulgarisch-serbischen Grenze seien Truppentransporte in großer Anzahl zusammengezogen worden. Die italienische Presse begrüßt diese Meldung von einer bevorstehenden Offensive der Saloniki-Armee mit großer Freude, da sie davon eine Erleichterung an der Tiroler Front erwartet.

Rotterdam, 26. Mai. Ueber die Operationen der Bulgaren an der griechischen Grenze wird nach dem „Vol. Anz.“ aus Saloniki des Weiteren gemeldet: 25000 Bulgaren haben die Grenzen überschritten und den Kuppelpaß in Besitz genommen.

Wien, 29. Mai. (GAG.) Die offizielle „Kölnische Zeitung“ schreibt zu Wilsons Friedensrede: Es gibt für Wilsons Friedensreden unseres Erachtens eine so einfache und naheliegende Erklärung. Er will in wenigen Wochen wieder als Kandidat der demokratischen Partei für die Präsidentschaft aufgestellt und will im Herbst wieder gewählt werden. Er hat die Jingos und Deutsche befriedigt durch sein Ultimatum an Deutschland. Schreiber und Kriegsheher, wie Roosevelt, können ihm jetzt nicht mehr gefährlich werden. Nun war es aber noch nötig, die Deutsch-Amerikaner und ihre Gesinnungsgenossen, sowie die Pazifisten zu versöhnen, die allesamt in Wilsons Politik bisher eine Begünstigung Englands erblickten, und zugleich betonten, daß sie nie nichts anderes zur Verlängerung des Krieges beigetragen habe. Um diese Kreise zu gewinnen, fand Wilson auf einmal anerkennde Worte für die Deutsch-Amerikaner, spitzte er seine Feder zu scharfen Noten an England und hielt er vor Friedensversammlungen schöne Reden über das Vermittleramt, das er zu übernehmen bereit sei. Einen praktischen Untergrund für diese Reden vermögen wir nirgends zu erkennen. Sie erklären sich aber auch, wie gesagt, durch die Wahlinteressen Wilsons deutlich genug.

Berlin, 29. Mai. Aus Amsterdam meldet die „Vossische Zeitung“: Das japanische Blatt „Mashi“ berichtet nach der „Times“ aus Peking: Nijanjikoi ist am letzten Freitag erkrankt. Sein Zustand ist schon jetzt so ernst, daß er nicht mehr sprechen kann. Es wird behauptet, daß er vergiftet worden ist.

Den 30. Mai 1916, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Berliner Tageblatt wird aus Genf gemeldet: Die französische Presse beschäftigt sich mit den Vorgängen an der griechisch-mazedonischen Grenze teils nach der militärischen

Seite hin. Der Temps bemüht sich aufs neue Unstimmigkeiten zwischen der griechischen Regierung dem König und dem Volk festzustellen. Deutlich geben sich in der französischen Presse Besorgnisse militärischer Art kund, weil man für das von General Sarail geleitete Unternehmen bedeutende Hemmnisse durch die während der letzten 24 Stunden vorgegangenen Veränderungen befürchtet.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Lugano meldet die „Frei. Ztg.“: Um die wachsende Menge der Flüchtlinge aus der Trentiner Kriegszone unterzubringen, werden auch in Rom die Schulgebäude in Stand gesetzt.

Basel. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien“ erfährt laut „Frankf. Ztg.“ aus Saloniki, die aus zwei Regimentern Infanterie und einer Batterie Artillerie bestehende griechische Besatzung von Demir-Hassar habe die Stadt am 27. ds. abends verlassen. Die griechischen Truppen in Nordmazedonien ziehen sich gegen Vena zurück.

New-York. (Priv.-Tel.) Die amerikanischen Zeitungen beurteilen lt. „Frei. Ztg.“ die Rede des Präsidenten Wilson allgemein recht ungünstig. Sein Verlangen, Amerikaner sollen sich mit anderen Nationen zur gemeinsamen Arbeit verbinden, wird als ein Bruch der traditionellen amerikanischen Politik angesehen. Die unmittelbare Wirkung der Friedensrede ist die, daß einige Zeitungen sie als unklar bezeichnen, da eine Gruppe der Kriegsführenden z. B. Kriegserfolge verzeichne, die sie nicht aufgeben werde.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Durch königliche Verordnung wird der Landtag auf Mittwoch den 14. Juni einberufen.

Mutmaßliches Wetter.

Die Störungen in unserem Gebiet werden allmählich geringer, sodas ein Umschlag zur Besserung sich anbahnt. Vorerst ist bei trübem Himmel Nachlaß des Regens und mäßig kühle Temperatur zu erwarten, später aber Aufhellung und Erwärmung.

Rheuma
Gicht
Steinleiden Tschias
Heilbar
durch Brunnenwasser
im Hause mit
Assmannshäuser
Graf Adolt-Quelle
Gichtwasser
Brunnenverwaltung Assmannshausen am Rhein

MANOLI
Die führende Zigarette

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung betr. Tee.

Der Kriegsaussschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. Berlin, macht bekannt, daß diejenigen Mengen an Tee, für die bisher die Uebernahme nicht ausgesprochen ist, unter folgenden Bedingungen freigegeben werden:

1. Die freigegebenen Mengen dürfen nur an die Verbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an solche Wiederverkäufer des Fachhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Tee unmittelbar an die Verbraucher abzuführen.
2. Im Kleinverkauf dürfen an jeden einzelnen Käufer nicht mehr als 125 Gramm Tee auf einmal verabreicht werden. — Schon verpackte größere Gewichtseinheiten als 125 g müssen dieser Bestimmung angepaßt werden.
3. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Tee dasjenige Quantum in wöchentlichen Raten verkauft werden,

das ihrem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht.

4. Im Kleinverkauf darf für guten Konsumtee der Preis für das Pfund (500 Gramm) M. 4.50 verzollt für lose Ware und M. 5.— verzollt für handelsübliche Original-Pakete nicht überschreiten. Bessere bis feinste Sorten dürfen der Qualität entsprechend zu höheren Preisen verkauft werden, jedoch nicht höher als M. 8.— das Pfund für lose Ware und M. 8.50 das Pfund für gepackte Ware.
5. Bei Mischungen von schwarzem und grünem Tee ist das Mischungsverhältnis auf der Umhüllung (Verpackung) anzugeben und der Verkaufspreis entsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Verkäufern von Tee, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsaussschuß ihr gesamter Vorrat an Tee abgenommen werden.

Berlin, 22. Mai 1916.
Kriegsaussschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel.
G. m. b. H.

Die besten
Milchschweine
kaufen Sie im
Geflügelhof
Ulm a. D.,
K. Hoflieferant.
Telephon 180. Verlangen Sie
meine Preisliste. Neelle Bedienung.
Herr Robert Schreinermeister
in Wittendorf schreibt:
Die Ferkel sind gut angekommen und zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen, es werden jedenfalls bald mehr bestellt werden.
Besten Dank für die schnelle und gute Bedienung.

Regelung des Zuckerverbrauchs.

Die Vorschriften der als Sonderabdruck der heutigen Nummer des Enztälers beigelegten Verfügung des A. Ministeriums des Innern über die Regelung des Zuckerverbrauchs vom 23. Mai 1916 (Staatsanz. Nr. 120) werden hiemit auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung v. 10. April 1916 (R.G.V. S. 261) als Anordnungen des Kommunalverbands Neuenbürg erlassen.

Die im Enztäler Nr. 102 veröffentlichte Anordnung v. 2. Mai 1916 tritt außer Wirkung.

Für die Ausgabe der Zuckermarken ist auf Grund des § 16 Abs. 2 der Min. Verf. von der Landesversorgungsstelle angeordnet worden, daß

1. für alle Bezugsberechtigten, für die eine Abgabefarte nach § 4 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle über die Regelung des Fleischverbrauchs v. 18. April 1916 zu führen ist, in dieser Karte eine Spalte „Zuckermarken“ anzulegen und daß in diese Spalte die Zahl der jeweils abgegebenen Zuckermarken einzutragen ist.

2. für alle übrigen Bezugsberechtigten besondere Abgabefarten nach demselben Muster anzulegen und

3. vorhandene anrechnungspflichtige Vorräte (§ 18 Abs. 3 der Min. Verf. v. 23. Mai 1916) in der Spalte „Bemerkungen“ mit einem auffälligen Vermerk über den Tag, von dem an erst Zuckermarken zuziehen, einzutragen sind.

Die Vorschriften der Landesversorgungsstelle über die nach § 18 Abs. 3 a. a. O. zu machenden Berechnungen nebst Hilfstafeln werden den (Stadt-)Schultheißenämtern demnächst zugehen.

Den 29. Mai 1916. Oberamtmann Ziegele.

Zuckerzuteilung an Wirte, Bäcker, Konditoren und Zmker.

Die als Sonderabdruck der heutigen Nummer des „Enztälers“ beigelegte Verfügung des A. Ministeriums des Innern über die Zuckerzuteilung an Wirte, Bäcker, Konditoren und Zmker vom 23. Mai 1916 (Staatsanzeiger Nr. 120) wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Gleichzeitig werden die Vorschriften in § 2 Ziffer 1-9 dieser Minist.-Verfügung auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916, R.G.V. S. 261) als Anordnungen des Kommunalverbands Neuenbürg erlassen.

Den 29. Mai 1916. Oberamtmann Ziegele.

Die Empfänger von Kriegs-Familien-Unterstützungen

werden in Kenntnis gesetzt, daß die auf 1. Juni fälligen Unterstützungen am

Freitag den 2. Juni 1916 vormittags von 8-12 Uhr ausbezahlt werden.

Den 29. Mai 1916. Oberamtsvogler Kübler.

Am nächsten Freitag den 2. Juni, vorm. 7-9 Uhr werden am Kirchplatz

Speisefartoffeln

in Mengen von 50 und 25 kg gegen Barzahlung verkauft.

Den 29. Mai 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert am

Freitag den 2. Juni d. Js.

aus ihrem Gemeinewald mit Borgfrist bis 1. Oktober l. Js.: 109 Ster buch., 42 Ster forl., 30 Ster eich. Scheiter, 41 Ster buch., 193 Ster forl., 44 Ster eich. Prügel, 200 Ster Klobholz, 1500 Stüd buch. Normalwellen;

am Samstag den 3. Juni d. Js.

2 buch., 41 eich., 44 tann., 41 forl., Bau- und Ruhholzstämme von 1,91 Hsta. abwärts.

27 Baustangen II. Klasse, 14 Hagstangen, 5 Hopfenstangen l. 15 II., 10 III., 35 IV. Klasse.

Zusammenkunft jeweils vorm. 9 Uhr beim Rathaus.

Burbach, den 27. Mai 1916.

Der Gemeinderat.

Krtmann, Bürgermeister.

Eisele, Ratsschreiber.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Nichte

Pauline Rothfuss

verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 24 Jahren sanft in dem Herrn.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Rothfuss, Sensenschmied, mit Familie.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4-Uhr statt.



Neuenbürg, 29. Mai 1916.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann

dankt herzlich

Wilhelm Frommer mit Familie.

Waldrennath, den 27. Mai 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Katharine Scheerer Witwe

geb. Zoll

erfahren durften, sagen wir den herzlichsten Dank, insbesondere für die schönen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu den Kämpfen um Verdun

erscheint soeben

Sonderkarte von Verdun und Umgebung

1:100000

In einem ca. 38 x 46 cm großen Kartenbilde werden die Gebiete zwischen Etain im Osten und Fleury im Westen, Senon im Norden und St. Mihiel im Süden gezeigt. Die Karte ist außerordentlich reich beschriftet, der große Maßstab gestattet die Wieder-gabe zahlreicher Einzelheiten wie Höhen, Gehöfte usw. Zu dem billigen Preise von 40 Pfg. dient sie sowohl dem Zeitungsleser, wie die Ueberwindung unserer Feldgrauen Freude bereiten wird.

... Zu beziehen durch die ...

Buchhandlung des „Enztälers“.

Nadelstammholz-Verkauf auf dem Stock

im schriftlichen Auffreiech

Geschätzter Anfall: Langholz Fichten und Tannen 500 Fm. I-III., 215 Fm. IV.-VI. u. Sägholz 40 Fm. I.-II. u.

Die Bietenden wollen ihre bedingungslosen Gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ verschlossen und unterschrieben spätestens bis Samstag den 3. Juni d. J. vormittags 10 Uhr beim Forstamt einreichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit stattfinden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der A. Forst-direktion, Geschäftsstelle im Holzverkauf.

- Sensen
- Sicheln
- Wetzsteine
- Wörbe
- Dengelgeschirr
- Heugabeln
- Dunggabeln
- Heurechen
- Gartengeräte
- Giesskannen

bringt in empfehlende Erinnerung

Theod. Weiss

Ich. M. Lutz.

WTB.-Telegramme

I. und II. Band

à 60 J vorrätig in der Buchhandlung ds. Staates.

